

Region/Vereine

Eine Kiesgrube mit Vorbildcharakter

Ins/Müntschemier Die Kiesgrube «Bim Heilige Boum» zwischen Ins und Müntschemier soll erweitert werden. An den Lebensbedingungen der ansässigen Tiere ändert das nichts, wie die Gemeinden an einer Besichtigung aufzeigten.

Werner Bangerter

Im Zuge des obligatorischen Mitwirkungsverfahrens zur Erweiterung der Kiesgrube hatten die Gemeinden Ins und Müntschemier am Samstag zu einem Orientierungsanlass eingeladen. Trotz strömendem Regen erschienen rund zwei Dutzend Bürgerinnen und Bürger.

In den nächsten Jahrzehnten soll das Abbaugelände nordwestlich bis vor den «Schalenstein», einem mächtigen Findling, ausgedehnt werden.

40 000 Kubikmeter jährlich

Die Gugger Kies und Immobilien AG, Murten, bewirtschaftet die Grube west-

lich der Verbindungsstrasse Ins-Müntschemier im Pachtvertrag bereits seit 1992. Die Grube wird nach dem Sand- und Kiesabbau von 40 000 Kubikmeter jährlich auch als Lagstätte für gereinigte mineralische Abbaumaterialien verwendet und abschliessend mit einer Humusschicht versehen. Ohne Grube würden entsprechende Lagerkapazitäten schlicht fehlen.

Im oberen Seeland mit rund 30 000 Einwohnern besteht gemäss kantonalem Richtplan ein Bedarf an Sand und Kies von insgesamt 90 000 Kubikmetern jährlich. Es entspricht dies dem Raumvolumen von mehr als 100 Einfamilienhäusern. Demgegenüber steht ein Bedarf an Deponievolumen von

70 000 Kubikmetern pro Jahr. Die Gugger-Grube kann als «Rohstoffsäule» einen Teil davon bewältigen. Die Zufahrt würde wie bisher vom bestehenden Kreisell im Osten erfolgen. Mit einem Anstieg an Transportfahrten sei nicht zu rechnen, versichern die Planer. Auch die zukünftige Grube wird auf das ursprüngliche Terrain aufgefüllt und kann anschliessend wieder landwirtschaftlich genutzt werden.

Refugium für Uferschwalben

Vertreter der Gemeinden, des Planungsbüros, ein Geologe, eine Vertreterin der Naturschutzorganisationen und ein Wildhüter zeigten auf, dass Kiesabbau und Naturschutz bei dieser Grube seit

langem Hand in Hand gehen. Der Kiesabbau hatte bislang noch nie Anlass zu Beanstandungen gegeben. Im Gegenteil, die Grube «Bim Heilige Boum» habe weit über das Seeland hinaus Vorbildcharakter.

So präpariert die Firma Gugger jedes Jahr neu eine Kieswand, damit eine Kolonie von Uferschwalben brüten kann. Kuckuck, Schleiereule und das seltene Schwarzkehlchen, die Kreuzkröte und weitere fünf Amphibienarten sind regelmässig zu Gast in den Biotopen am Rand der Grube.

Noch bis am 18. November können sich Interessierte auf den Gemeindeverwaltungen von Ins und Müntschemier über das Projekt informieren und Ein-

sicht in die Planungsakten nehmen. Am 29. Oktober findet in Müntschemier, am 30. Oktober in Ins je eine Fragestunde mit den verantwortlichen Planern statt.

Grünes Licht 2021 erwartet

Nach der öffentlichen Mitwirkung zur Überbauungsordnung wird der Kanton eine Vorprüfung vornehmen. Dann kommt es zur Planaufgabe.

Ende 2020, nach allfälligen Einspracheverhandlungen, werden die Räte beider Gemeinden das Projekt zu genehmigen haben und es dem Stimmbürger unterbreiten. Bis Mitte 2021 kann das Amt für Gemeinden und Raumordnung schliesslich grünes Licht für die Erweiterung geben.

Auffahrunfall auf dem Ostast

Brügg Gestern Morgen kam es gegen 8 Uhr auf der Autobahn A5 bei Brügg zu einem Auffahrunfall im Längholtunnel. Die Tunnelröhre war zu diesem Zeitpunkt in Richtung Solothurn gesperrt, weil der Tunnel gereinigt wird. Der Verkehr wurde deshalb im Gegenverkehr durch die Tunnelröhre in Richtung Brüggmoos geführt.

Gemäss ersten Erkenntnissen war ein Autolenker in Richtung Solothurn unterwegs gewesen. Aussagen zufolge fuhr ein hellgrauer Kleinbus gleichzeitig im Tunnel in Richtung Brüggmoos. Gemäss den Angaben befuhr der entgegenkommende Kleinbus auf Höhe des Tunnelportals kurzzeitig die Gegenspur, worauf der in Richtung Solothurn fahrende Autofahrer bis zum Stillstand abbremsen musste. Infolge dieses Manövers kam es zu einer Auffahrkollision zweier nachfolgender Autos, die ebenfalls in Richtung Solothurn unterwegs waren. Verletzt wurde niemand.

Die Kantonspolizei Bern hat Ermittlungen zum Unfall aufgenommen und sucht Zeugen. Insbesondere die Lenkerin oder der Lenker des hellgrauen Kleinbusses, werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 032 324 85 31 zu melden. *pkb*

Neue Statuten und ein neuer Präsident

Aarberg Der Verein Aarkultur hat sich an seiner Hauptversammlung leicht umstrukturiert. Die langjährige Präsidentin Änni Castelberg wurde nach 30-jähriger Amtszeit verabschiedet. Ihr Nachfolger heisst René Kühne.

Der Verein Aarkultur setzt sich seit den 80er-Jahren (ursprünglich als Ortsverein) für Kulturelles in Aarberg ein. Um sich den Veränderungen der Zeit anzupassen, hat der Verein an seiner letzten Hauptversammlung die Statuten angepasst. Primär wurde der Inhalt schlanker und Formulierungen dem heute geltenden Vereinsrecht angepasst. Wichtigste Änderung ist die vollständige Integration des Ortsarchivs in den Verein. Dieses erhält nun einen festen Sitz im Vorstand.

Ein weiteres Traktandum war die Mitgliederorganisation. Neu soll zwischen Mitgliedern mit Stimm- und Wahlrecht sowie Gönnern ohne Stimm- und Wahlrecht unterschieden werden. Gönner sollen eine der Betragshöhe entsprechende Gegenleistung erhalten.

Im Zusammenhang mit den neuen Statuten und der Neuorganisation des Vereins, die noch zu klären ist, wurde Änni

Castelberg nach über 30 Jahren als Präsidentin des Vereins verabschiedet. 2012 war sie massgeblich an einer ersten Modernisierung des Vereins und der Umbenennung in Aarkultur beteiligt. Sie bleibt dem Vorstand in der Programmkommission erhalten. Als Nachfolger wählte die Versammlung den bisherigen Finanzchef René Kühne. Seinen Posten als Leiter des Ressorts Finanzen wird Selina Bürgi (bisher Programm) übernehmen. Ergänzt wird der bereits im letzten Jahr auf zwei Jahre gewählte Vorstand von Carole Leuenberger.

Aarkultur blickt auf ein erfolgreiches Kulturjahr zurück, das mit der mystischen Aarberger Nacht einen Höhepunkt in der Vereinsgeschichte verbuchen darf. Am 14. November 2020 wird sie zum zweiten Mal durchgeführt. Insgesamt schliesst das Vereinsjahr mit einem Gewinn von 1101 Franken ab, das dem Eigenkapital zugeführt wird. Die Programmkommission hat bereits ein breites Kulturangebot für die nächsten Monate auf die Beine gestellt. Im Januar organisiert das Ortsarchiv einen Vortrag von Rudolf Käser über die Autobiografie von Johann Jakob Vögeli, der von 1857 bis 1892 Sekundarlehrer in Aarberg war. *Renato Anneler*

«Der Preis ging noch nie in unsere Region»

Radio Am Samstag sucht die SRF Musikwelle die beliebteste Blaskapelle der Schweiz. Die Sieger des 22. Blaskapellen-Treffens 2018 in der Mittelstufe treten gegen die vier besten Formationen der Oberstufe an. Für das Seeland mit dabei: Die Chüelibach Musikanten.

«Es ist in erster Linie ein grosses Erlebnis für unsere Musikanten, einmal live vor einem grossen Radiopublikum spielen zu können», sagt Erich Egger, Dirigent der Chüelibach Musikanten. Seine Formation hat er 2003 gegründet und seither zu einer bekannten und im Radio oft gespielten Kapelle geformt.

Vor zwei Jahren, als das Konzert aus Lyss übertragen wurde, konnten die Seeländer den 3. Platz belegen, nach den erstplatzierten Die Fiden Humpa Spatzen und den zweitplatzierten Schlossberg Musikanten Uster.

Heuer wird das Radiokonzert in der Rietzelhalle im thurgauischen Neukirch-Egnach stattfinden. Neben der einzigen Seeländer Formation haben sich die Dorfspatzen Oberägeri sowie die Gasterländer Blasmusikanten für den Wettbewerb qualifiziert. Die letzt-

jährigen Sieger, die Fiden Humpa Spatzen werden ihren Titel verteidigen. Der Anlass wird von der Blaskapelle Thurgados organisiert und kann von 20 bis 22 Uhr vor Ort oder live übertragen auf SRF Musikwelle mitverfolgt werden.

Jede Formation präsentiert drei Stücke aus ihrem Repertoire. Die Chüelibach Musikanten bereiten drei Polkas vor: die Glücksbringer-Polka, das kleine Grammophon sowie das goldene Flügelhorn, das gesanglich durch Sandra Wollschläger und die Schlagersängerin Monique begleitet wird. Die 22 Seeländer werden in ihrer deutsch-böhmischen Besetzung in den Thurgau reisen – als einzige Vertreter der Westschweiz. «Der Preis ging noch nie in unsere Region», so Egger.

Der Spass stehe sowieso im Mittelpunkt, sagt der Kapellmeister. Deshalb legte die Band bisher auch kein grosses Gewicht auf entsprechende Proben. Zu sehr waren die Chüelibach Musikanten mit den Vorbereitungen für die «Böhmischen Leckerbissen» Anfang Oktober in Lyss beschäftigt, die vor ausverkauften Rängen gespielt werden konnten. *Renato Anneler*

Reklame

Montag, 14.10. bis Samstag, 26.10.2019

10%
Messe-Rabatt

auf alle Elektrohaushaltgeräte
im melectronics Brügg

Vorführung:

14.10. – 26.10.19
Promotion

Vorführung:

15.10. – 19.10. +
22.10. – 26.10.19
Promotion

Vorführung:

16.10. – 19.10.19
Promotion

dyson
LAURASTAR[®]
NESPRESSO

PHILIPS

KENWOOD
CREATE MORE

melectronics - Brügg
Erlenstrasse 40, Tel. 058 567 38 60

melectronics.ch

m electronics
MIGROS

Nachrichten

BIEL

Zwei Velos zusammengeprallt

Gestern kam es auf der Quellgasse in Biel zu einem Verkehrsunfall. Dabei prallten zwei Velofahrer zusammen. Eine Person zog sich Verletzungen zu und musste ins Spital gefahren werden. Wie es zum Unfall kam, ist noch nicht bekannt. *asb*

Gratulationen

TÄUFFELN/WALPERSWIL

92. Geburtstag

Heute feiert Hanna Stettler aus Walperswil im Altersheim Montlig in Täuffelen ihren 92. Geburtstag. Die Jubilarin erfreut sich guter Gesundheit und freut sich über jeden Besuch. *mt*

TSCHUGG

85. Geburtstag

Heute feiert Heidi Eckhart aus Tschugg ihren 85. Geburtstag. *mt*

Das BT gratuliert den Jubilarinnen ganz herzlich und wünscht ihnen alles Gute.

Dem Regen getrotzt



Leserwanderung «Land unter» hiess es am Samstag an der Alten Aare in Dotzigen. Um die geplante BT-Wanderung trockenen Fusses zu absolvieren, wären Gummistiefel nötig gewesen. Die Wanderung wurde deshalb kurzfristig abgesagt. Etwa 50 wetterfeste Wanderer erfuhren das nicht rechtzeitig. Für sie organisierte das BT unter der Führung von Hermann Käser und Willy Meyer einen alternativen Spaziergang. Die Leserwanderung wird im Frühling nachgeholt. *pst* Bild: Willy Meyer/vzg